© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Floristisches aus dem Gasteiner Tal, II*

Von Fritz Gruber und Walter Strobl

Bei den im folgenden aufgelisteten Pflanzen diente der Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen (WITTMANN et al., 1987) als Orientierungsgrundlage. Ein großer Teil der angeführten Pflanzen wurde für das Gasteiner Tal erstmals nachgewiesen. In einigen Fällen gibt es zwar bereits eine schriftliche Fundortangabe, doch wurden speziell einige weniger häufige Pflanzen hier nochmals angeführt, wenn sie nicht im selben, sondern in einem anderen Gasteiner Quadranten erstmals nachgewiesen werden konnten. Aufnahme fanden auch jene Funde, für die entweder im Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen (WITTMANN et al., 1987) nur „historische" Belege vermerkt sind oder die im Verbreitungsatlas fehlen, dafür aber zumindest in einer der einschlägigen Arbeiten des vorigen Jahrhunderts genannt sind. Hervorzuheben ist besonders F. PREUERs Arbeit aus dem Jahr 1887, aus dessen Aufzeichnungen etliche als „verschollen" geglaubte Pflanzen nunmehr, nach über hundert Jahren, an aktuellen Gasteiner Fundorten belegt werden konnten.

Für die Bestimmung des Belegmaterials wurde überwiegend die „Exkursionsflora von Österreich" (ADLER et al., 1994) benützt. Die wissenschaftliche Nomenklatur entspricht der bei EHRENDORFER (1973) angegebenen. Die in Klammern angeführten wissenschaftlichen Namen sind aus ADLER et al. (1994) entnommen. Für die Überprüfung von Belegmaterial wird den Herren P. GRUBER und Dr. W. LEOPOLDINGER sehr herzlich gedankt.

Eingehendere Kommentare, die hier aus Platzgründen ausgespart bleiben, sind der von den Verfassern derzeit vorbereiteten „Flora Gasteins" vorbehalten.

Aconitum variegatum L. – Eigentlicher Bunt-Eisenhut
Klammstein, Klammwald Ost und West und Klamm, 800 bis ca. 1000 msm; 8744/1 und 8744/2. – Hofgastein, Gamskarkogel, Gadaunerergraben, ca. 1300 msm; 8844/2. – PREUER (1887) führt *Aconitum variegatum* für das Naßfeld und andere Orte als „selten" an, und zwar im Gegensatz zu dem häufigen *Aconitum paniculatum*.

Alchemilla mollis (BUSER) ROTHM. – Weicher Frauenmantel
Böckstein, Gasteiner Waldweg im Bereich der Böcksteiner Bahnunterführung, 1160 msm; 8944/2. Erstmals im Bundesland Salzburg verwildert gefunden.

Alisma plantago-aquatica L. – Wegerich-Froschlöffel
Dorfgastein, Feuchtwiese südlich des Ortes, 820 msm; 8744/4. – Harbach, an einem Wassergraben im dortigen Gewerbegebiet, 830 msm; 8744/4. – PREUER (1887) führt *Alisma plantago* (= *Alisma plantago-aquatica*) „in Wassergräben bei Dietersdorf" (8844/3) an.

Allium victorialis L. – Allermannsharnisch
Böckstein, mehrfach sonnseitig ober den Bockhartseen, ca. 2000–2200 msm; 8944/1. – Dorfgastein, sonnseitig ober dem Arltörl, 1900–2000 msm; 8744/2 u. /4. – HINTER-

---

* I in: MGSL 134 (1994), S. 657–663.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

HUBER & PICHLMAYR (1879) zählen, ohne genauere Ortsangabe, *Allium victorialis* zu den „Eigentümlichkeiten von Gastein, Naßfeld etc."

Anthericum ramosum **L.** – Ästige Graslilie
Klammstein, Klammeingang, 800 msm; 8744/2. Die als „historisch" gekennzeichnete Angabe bei WITTMANN et al. (1987) kann somit als aktuell bestätigt werden.

Arabis pumila **JACQ., ssp.** ***pumila*** **(= *Arabis bellidifolia*)** – Gabelhaar-Zwerg-Gänsekresse
Böckstein, Naßfeld, im Bachschutt des Höllkarbaches und des unteren Weißenbaches, 1540–1690 msm; 8944/1 u. /4. *Arabis pumila.* JACQ., ssp. *stellulata* (= *A. stellulata*) konnte trotz gewissenhafter Suche im Naßfeld nicht gefunden werden.

Bidens tripartita **L.** – Dreiblatt-Zweizahn
Harbach, Gewerbegebiet, 830 msm; 8744/4. Bislang gab es für den Bereich Lungau und den südlichen Teil des Pongaus lediglich einen „historischen" Beleg, und zwar in Großarl. Ob sich das Vorkommen in Harbach halten wird, bleibt abzuwarten.

Cardamine trifolia **L.** – Dreiblatt-Schaumkraut
Klammstein, häufig im Klammwald Ost und West, 800–900 msm; 8744/1 u. /2. – Dorfgastein, im Bereich des Zechnergrabens ober der Strohlehenalm, 1250 msm; 8744/3. Das Vorkommen reicht also über die Klammkalkzone hinaus nach Süden!

Centaurium pulchellum **(SW.) DRUCE** – Kleines Tausendguldenkraut
Dorfgastein-Maierhofen, Forstweg zur Baschtlmahdhütte, 940 msm; 8744/2. – Hofgastein, Gewerbegebiet Harbach, 830 msm; 8744/4. – Hofgastein, am Straßenrain der Angertalstraße, 850 msm; 8844/2. – Bad Gastein, Wiese nächst Parkplatz der Stubnerkogelbahn, 960 msm; 8844/4. – Böckstein-Anlauftal, auf dem Werksgelände des Verladebahnhofs, 1180 msm; 8944/2. Bei WITTMANN et al. (1987) sind südlich des Paß Lueg nur drei Fundangaben verzeichnet. LEEDER & REITER (1958) geben als Höhengrenze 800 msm an. Die aktuellen Funde im Gasteiner Tal gehen etwas höher.

Cephalanthera longifolia **(L.) FRITSCH** – Langblättriges Waldvöglein
Klammstein, knapp unter der Klammalm am Rande einer kleinen Waldwiese, 1290 msm; 8744/2. Im Bundesland Salzburg ist dies das südlichste Vorkommen!

Cerinthe minor **L.** – Kleine Wachsblume
Dorfgastein, Schottergrube unterm „Hauserbauern", ca. 1040 msm; 8744/4. Die bei WITTMANN et al. (1987) als „historisch" gekennzeichnete Angabe ist somit als aktuell belegbar. – PREUER (1887) nennt als Fundort „sandige Plätze bei Laderding". PERNHOFFER (1856) zählt, ohne nähere Ortsangabe, die Kleine Wachsblume zu jenen Pflanzen, die auf liegengebliebenem Überschwemmungsmaterial im Bereich der Talsohle vorkommen; sie gehe im Gasteiner Tal bis auf 2700 Fuß (900 msm).

Chamorchis alpina **(L.) RICH** – Alpen-Zwergorchis
Böckstein, Naßfeld-Nord, auf einem Kalkglimmerschiefer-Block, 1590 msm; 8944/1. – Böckstein, Siglitztal Sonnseite, 1850 msm; 8944/1. – Böckstein, Schlapperebenkar, 2330 msm; 8944/3. – PREUER (1887) gibt an: „Auf Felsen im Naßfelde. Selten." KEIL (1852) erwähnt das Vorkommen auf der Schlappereben. HINTERHUBER & PICHLMAYR (1879) zählen die Alpen-Zwergorchis zu den „Eigentümlichkeiten von Gastein, Naßfeld etc." Vgl. auch die Fundangabe bei GRUBER & STROBL (1994) für 8844/1.

Chenopodium polyspermum **L.** – Vielsamiger Gänsefuß
Hofgastein-Angertal, Forstweg Bärstein, 1230 msm; 8844/2. Im Bereich der Pinzgauer und Pongauer Tauerntäler dringt der Vielsamige Gänsefuß nur im Gasteiner Tal weiter nach Süden vor.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Cichorium intybus L. – Gewöhnliche Wegwarte
Böckstein-Anlauftal, Werksgelände des Verladebahnhofs, 1190 msm; 8944/2. – Wie lange sich das Vorkommen in dieser relativ hohen Lage wird halten können, ist fraglich. Nach PREUER (1887), ohne nähere Angaben, in Gastein „gemein an Wegen". Vgl. auch die Angaben bei GRUBER & STROBL (1994) für 8844/4.

Convallaria majalis L. – Maiglöckchen
Klammstein, Klammwald Ost und West sowie Klamm, 800 bis ca. 1300 msm; 8744/1 u. /2. – Dorfgastein, Wiesenrain am Zechnergraben, ca. 870 msm; 8744/4. Letzteres Vorkommen ist wahrscheinlich ident mit dem bei WITTMANN et al. (1987) als „historisch" angegebenen.

Coronilla varia L. (= *Securigera varia*) – Buntkronwicke
Böckstein, am unteren Rand eines hohen Bahndamms, seit ca. zehn Jahren von F. GRUBER als ortsbeständig beobachtet, 1160 msm; 8944/2.

Corydalis lutea (L.) DC. – Gelber Lerchensporn
Bad Gastein, Fuß des Wasserfalls, um die „Grabenbäckerquelle" üppig verbreitet. Der Gelbe Lerchensporn dürfte ein überlebender Gartenflüchtling aus dem ehemaligen Pflanzengarten Erzherzog Johanns (nächst Hotel „Meranhaus") sein. Er kommt gelegentlich auch an Straßenmauern im Ortszentrum vor. Sein Weiterbestand in der Umgebung der „Grabenbäckerquelle" scheint gesichert, sofern dort nicht doch noch Bautätigkeit einsetzt, ca. 920 msm; 8844/4. – WITTMANN (1989) sieht die Pflanze in Salzburg „vollständig eingebürgert", den Standort in Gastein aber als nicht gesichert (WITTMANN et al., 1987) an.

Crocus albiflorus KIT. ex SCHULT. – Weißblütiger Krokus
Böckstein, besonders üppig mit vielen Tausenden Exemplaren im Naßfeld, 1600 bis ca. 1750 msm; 8944/1 u. /3. Der Weißblütige Krokus kommt in allen Quadranten des Gasteiner Tales vor. Die bei WITTMANN et al. (1987) ausgewiesene Verbreitungslücke bis zum Lungau dürfte sich erst ab dem Großarltal nach Osten erstrecken.

Cuscuta europaea L. – Nessel-Teufelszwirn
Böckstein, Unteres Naßfeldtal, massenhaft auf Brennesseln in einer Erlenau bei der Astenalm, ca. 1200 msm; 8944/2. – Dorfgastein, ebenfalls auf Brennesseln in einem Erlenbestand im Zechnergraben, 940 msm; 8744/4. Letzteres bei WITTMANN et al. (1987) als „historisch" eingetragen.

Cypripedium calceolus L. – Frauenschuh
Klammstein, Klammwald Ost und West sowie Klamm, 800 bis ca. 1100 msm; 8744/1 u. 8744/2.

Dianthus deltoides L. – Heide-Nelke
Böckstein, Wiese am Südrand der Siedlung „Anlauftal", 1200 msm; 8944/2. – Dieser Fund wurde bereits von STROBL (1996) publiziert. – Bad Gastein, Wiese nächst dem Schachen-Gut, 1200 msm; 8844/4.

Dianthus sylvestris WULF. – Wilde Nelke
Hofgastein, Felsen ober der Röckhütte oberhalb Faschingberg, 1250 msm; 8844/2, wahrscheinlich ident mit dem bei WITTMANN et al. (1987) angegebenen „historischen" Fund; vgl. auch PREUER (1887), der allerdings nur „Gamskarkogel" angibt; ebenso RAUSCHER (1853). – Bad Gastein, Kötschachtal, am Fuß der Himmelwand, ca. 1100 msm; 8845/3. – Bad Gastein, Kötschachtal, vordere Rafflrinne, ca. 1400 msm; 8845/3. – Bad Gastein, mehrfach im Felsgelände ober der Hirschau, ca. 1120–1200 msm; 8944/2. – Böckstein, Unteres Naßfeldtal, in den sonnseitigen Felsen überall bis zum Kesselfall, 1200–1400 msm; 8944/1. – Böckstein, Anlauftal, in den Felsen der vorderen und hin-

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

teren Lainkarrinnen, ca. 1300–1400 msm; 8944/2 u. 8945/1. – MIELICHHOFER (1801) erwähnt die Wilde Nelke auf dem Radhausberg und in der Tofern. PREUER (1887) vermerkt die Pflanze „an steinigen Stellen der höchsten Alpen". – Das Gasteiner Tal bildet für *Dianthus sylvestris* im Bundesland Salzburg die westlichste Bastion der hauptsächlich im Lungau beheimateten Pflanze.

Diphasium issleri (ROUY) HOLUB (= ***Lycopodium issleri***) – Voralpen-Bärlapp
Böckstein, Tauernleiten im südlichen Naßfeld, 1850 msm; 8944/3. Nach WITTMANN (1989) in Salzburg „stark gefährdet". WITTMANN et al. (1987) verzeichnen nur zwei Fundstellen, beide zwischen dem Lungauer Zederhaustal und dem Kärntner Pöllatal.

Diplotaxis muralis (L.) DC. – Mauer-Doppelsame
Klammstein, Umgebung des Bahnhofs, 800 msm; 8744/2. – Dorfgastein, häufig entlang des Bahndamms zwischen Dorfgastein und Luggau, 820 msm; 8744/4. Dr. K. JAKSCH fand die Pflanze im Bereich des Bahnhofs „Angertal", ca. 970 msm; 8844/4. – Nach STROBL (1995) breitete sich die Pflanze seit etwa 1940 vom Salzburger Vorland aus und erreichte auch schon den Pinzgau.

Epilobium adenocaulon HAUSSKN. (= ***Epilobium ciliatum***) –
Amerikanisches Weidenröschen
Böckstein, Ullmann-Schotterdeponie, 1080 msm; 8944/2. – STROBL (1997) weist darauf hin, daß die Pflanze im Salzburger Raum derzeit in starker Ausbreitung begriffen ist.

Epilobium hirsutum L. – Behaartes Weidenröschen
Hofgastein, mehrfach an der Bundesstraße im Bereich Nordausfahrt, 840 msm; 8844/2. – Hofgastein-Lafen, knapp unter dem Bahnhof „Angertal" , 950 msm; 8844/4.

Equisetum hyemale L. – Winter-Schachtelhalm
Böckstein, Unteres Naßfeldtal, wiederholt an der Talsohle von der Haslau bis Astenwinkel, ca. 1150–1230 msm; 8944/2. – Böckstein, Bachböschung an der Elisabethpromenade, ca. 990 msm; 8944/2.

Erigeron alpinus L. – Alpen-Berufskraut
Böckstein, Unteres Naßfeldtal, im Bereich des Kesselfalls und der Langen Brücke im Naßfeldtal, 1350–1400 msm; 8944/1. – Bad Gastein, knapp ober der Zittrauer Hochalm, ca. 2100 msm; 8844/4. – TOEPFFER (1885) gibt als eigenen Fundort für *Erigeron alpinus* den Silberpfennig an und zitiert weiters SAUTER: „Naßfeldthal". PERNHOFFER (1856) zählt *Erigeron alpinus*, ohne nähere Ortsangabe, zu den Pflanzen der Bergwiesen, die Pflanze gehe in Gastein bis auf 7800 Fuß (2600 msm). PERNHOFFER (1857) erwähnt sie unter den Pflanzen der Alpenwiesen am Gamskarkogel. – *Erigeron neglectus* ließ sich trotz gewissenhafter Prüfung bislang nirgends nachweisen. Das bei WITTMANN et al. (1987) im nördlichen Teil des Gasteiner Tals als aktuell verzeichnete Vorkommen von *Erigeron polymorphus* (= *Erigeron glabratus*) konnte bestätigt werden.

Erysimum cheiranthoides L. – Ruderal-Goldlack
Böckstein-Anlauftal, Ruderalstelle entlang der Hörkarbach-Verbauung, 1210 msm; 8944/2. – Böckstein, Ullmann-Schotterdeponie, 1085 msm; 8944/2. – PREUER (1887) (ex RAUSCHER 1853) nennt die Pflanze „am Wege auf den Stubnerkogel oberhalb Anger". Dieses Vorkommen könnte ident sein mit dem bei WITTMANN et al. (1987) im Quadranten 8844/4 als aktuell angegebenen.

Euphorbia cyparissias L. – Zypressen-Wolfsmilch
Klammstein, 820 msm; 8744/2. – Böckstein, entlang des Anlaufbaches an einem sonnigen Hochwasserwall, 1110 msm; 8944/2. Letzteres Vorkommen hat sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Galinsoga ciliata **(RAFIN.) BLAKE** – Bewimpertes Franzosenkraut
Böckstein-Anlauftal, Werksgelände Verladebahnhof, 1190 msm; 8944/2. – Bad Gastein, häufig in der Au beim Badesee nächst „Bertahof", 840 msm; 8844/4. – Die Pflanze besiedelt das gesamte Gasteiner Tal und erreicht in Böckstein den südlichsten Punkt der Verbreitung in Salzburg.

Galinsoga parviflora **CAV.** – Kleinblütiges Franzosenkraut
Dorfgastein-Unterberg, Ruderalstelle am Ausgang des Bärenkogelgrabens, 850 msm; 8744/1. – Harbach, Gewerbegebiet, 830 msm; 8744/4. – Es bleibt abzuwarten, wie weit sich das Vorkommen talaufwärts ausbreiten wird.

Gentiana prostrata **HAENKE** – Liegender Enzian
Böckstein, Weißenbachtal, südlich des Naßfelds, im Bereich der Talstufe, ca. 1980 msm; 8944/4. – Die „historischen" Vorkommen im mittleren Gasteiner Tal, beispielsweise SAUTER (1879) Stubnerkogel und Gamskarkogel, PREUER (1887) Stubnerkogel und Gamskarkogel, TOEPFFER (1889) Stubnerkogel, Gamskarkogel, Silberpfennig, Anlauftal, Bockharttal, konnten bislang nicht als aktuell bestätigt werden. Auffallend ist, daß PERNHOFFER (1857) die Pflanze in seiner Arbeit über die Flora des Gamskarkogel nicht angibt, auch nicht KEIL in der seinigen von 1851!

Gentianella ciliata **(L.) BORKH.** (= ***Gentianopsis ciliata***) – Fransenenzian
Läßt sich für alle Quadranten des Gasteiner Tals belegen, z. B. Klammstein, 800 msm; 8744/1 u. /2. – Dorfgastein, unter der Paulbauernhütte, ca. 1600 msm; 8744/2. – Hofgastein-Angertal, Parkplatz Judau, 1180 msm; 8844/3. – Bad Gastein, Stubnerkogel, mehrfach im Gipfelbereich, ca. 2200 msm; 8844/4. Siehe auch GRUBER & STROBL (1994), dort die Vorkommen im südlichen Gasteiner Tal.

Gnaphalium uliginosum **L.** – Sumpf-Ruhrkraut
Böckstein, Ullmann-Schotterdeponie, 1085 msm; 8944/2. – Böckstein, Unteres Naßfeldtal, Ruderalstelle nächst der Knappenbachbrücke, 1230 msm; 8944/2. – PREUER (1887) verzeichnete die Pflanze an feuchten Stellen des Rastötzen-Weges.

Lathyrus sylvestris **L.** – Wild-Platterbse
Klammstein, im Bereich der Bahngleise und im alten Steinbruch nördlich der Brücke, 800–820 msm; 8744/2. – TOEPFFER (1894) gibt an: „Chaussee bei Gastein".

Lupinus polyphyllus **LINDL.** – Vielblatt-Lupine
Hofgastein-Gadaunern, Faschingbergweg, ca. 900 msm; 8844/4. – Böckstein, Naßfeld, Bockhart-Kraftwerkstraße (Aussaat), 1700–1900 msm; 8944/1. Letzteres Vorkommen besteht seit ca. 15 Jahren und scheint sich in sonniger Südlage zu halten. Hingegen bewährte sich die Aussaat im Zuge des Kraftwerksbaus am Haitzingalmweg (nach NW schauender Waldbereich, ca. 1650 msm; 8944/2, auf Stollenabraum-Halde) nur einige Jahre und verschwand nun fast völlig.

Malaxis monophyllos **(L.) SW.** – Einblatt
Böckstein, Alter Stuhlwald, ziemlich reiches Vorkommen entlang einem kalkgeschotterten Forstweg, 1370–1390 msm; 8944/2.

Malva moschata **L.** – Moschus-Malve
Harbach, Gewerbegebiet, 830 msm; 8744/4. – Hofgastein-Lafen, mehrfach entlang der Gasteiner Bundesstraße zwischen Leimböckkurve und Lafen, ca. 850 msm; 8844/4.

Malva neglecta **WALLR.** – Weg-Malve
Harbach, Gewerbegebiet, 830 msm; 8744/4. – PREUER (1887) spricht davon, daß *Malva vulgaris* (= *Malva neglecta*) an unbebauten Plätzen „gemein" sei.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Myosoton aquaticum **(L.) MOENCH** – Wasserdarm
Harbach, Feuchtwiese im Gewerbegebiet, 830 msm; 8744/4. GRUBER & STROBL (1994) belegten bereits das Vorkommen im Südteil des Gasteiner Tals.

Orchis ustulata **L.** – Brand-Orchis
Dorfgastein, Weidewiese westlich ober Luggau, 980 msm; 8744/4. – PREUER (1887) führt einen Fundort in der Nähe an: „Nur auf der Heizingermahd bei Weinetsberg". EICHBERGER & ARMING (1997) stellen für den Pinzgau und den Lungau die Rückläufigkeit der Vorkommen fest.

Panicum miliaceum **L.** – Echte Rispenhirse
Böckstein, Ullmann-Schotterdeponie, 1080 msm; 8944/2. – Nach WITTMANN et al. (1994) ist dies der dritte Fund im Bundesland Salzburg. Der Fortbestand der Echten Rispenhirse bei Böckstein ist nicht sicher!

Polygonum arenastrum **BOREAU** – Gleichblättriger Vogel-Knöterich
Bad Gastein, mehrfach im Bereich Hinterschneeberg, 1100 msm; 8844/4. – Dorfgastein, Schottergrube unter „Hauserbauer", ca. 1040 msm; 8744/4.

Polygonum hydropiper **L. (=** ***Persicaria hydropiper*****)** – Wasserpfeffer-Knöterich
Hofgastein, Gadauner Grundalm im hintersten Angertal, ca. 1200 msm; 8844/3.

Polygonum mite **SCHRANK (=** ***Persicaria mitis*****)** – Milder Knöterich
Hofgastein-Angertal, Forstweg zum Bärstein, 1250 msm; 8844/2.

Phleum hirsutum **HONCK.** – Behaartes Lieschgras
Bad Gastein, Stubnerkogel Gipfelbereich, 2200 msm; 8944/3. – PERNHOFFER (1857) zählt auf der Wanderung zum Gamskarkogel *Phleum michelii* (= *Phleum hirsutum*) zu den „Flüchtlingen aus den eigentlichen Alpenwiesen". REITER (1953) vermerkt: „Im Gasteiner Tal nicht gesehen."

Polystichum braunii **(SPENN.) FÉE** – Brauns Schildfarn
Klammstein, Klamm, ca 820 msm; 8744/2.

Potentilla norvegica **L.** – Norwegisches Fingerkraut
Böckstein-Anlauftal, Werkstraße westlich des Verladebahnhofs, 1190 msm; 8944/2. – Böckstein, Ullmann-Schotterdeponie, 1080 msm; 8944/2. Nach LEEDER & REITER (1958) im Bundesland Salzburg erstmals 1955 nachgewiesen.

Pulsatilla vernalis **(L.) MILL.** – Frühlings-Kuhschelle
Böckstein, an zwei Stellen im mittleren Naßfeld, ca. 1620 msm; 8944/2. – Das Vorkommen, das in den botanischen Schriften des 19. Jahrhunderts keine Erwähnung fand, ist durch almwirtschaftliche „Meliorationen" gefährdet.

Salix hastata **L.** – Spieß-Weide
Böckstein, Naßfeld, unweit oberhalb der Moaralm auf einem großen Kalkglimmerschieferblock, 1650 msm; 8944/3. – Nach HÖRANDL (1992) kommt die Spieß-Weide über Karbonatgesteinen nur dann vor, wenn diese oberflächlich einen sauren Boden aufweisen, nach LAUTENSCHLAGER-FLEURY (1994) auf „meist" kalkhaltigen Böden. – Böckstein, am Oberen Bockhart bis knapp unter die Bockhartscharte, ca. 1900–2200 msm; 8944/2. – Das bei WITTMANN et al. (1987) als „historisch" gekennzeichnete Vorkommen kann somit als aktuell bestätigt werden. Der Salix-Spezialist TOEPFFER (1885) gibt lediglich unter Berufung auf SAUTER (1868) an: „Gasteiner Alpen". SAUTER (1879) führt die „Tonschieferalpen" und „Centralkette der Urgebirge" an und hebt Großarl, Gastein und Rauris namentlich hervor. PREUER (1887) vermerkt die Pflanze als „selten" am Gamskarkogel und am Radhausberg.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Salix helvetica **VILL.** – Schweizer Weide
Böckstein, Oberer Bockhart, am Nordfuß der Blockschutthänge des Kolmkarspitzes, 1875 bis ca. 2200 msm; 8944/1. – Die Schweizer Weide kommt nach HÖRANDL (1992) stets auf Silikatgestein vor. LAUTENSCHLAGER-FLEURY (1994) nennen als bevorzugten Standort „nordexponierte Blockschutthänge". Der Fund der Schweizer Weide schließt die Verbreitungslücke zwischen dem Pinzgauer und Lungauer Vorkommen (WITTMANN et al., 1987).

Salvia pratensis **L.** – Wiesen-Salbei
Böckstein-Anlauftal, mehrfach am Werksgelände des Verladebahnhofs und dessen Umgebung, ca. 1180–1200 msm; 8944/2. – Südlichstes Vorkommen im Land Salzburg, in auffallender Höhenlage. PREUER (1887) bezeichnet den Wiesen-Salbei als „gemein auf Wiesen", TOEPFFER (1889) sogar als „sehr gemein". Schon PERNHOFFER (1856) erwähnte sie, ohne nähere Ortsangabe, bei Aufzählung der gewöhnlichen Pflanzen der Talsohle. Dort heute nur „verstreut".

Saussurea alpina **(L.) DC.** – Echte Alpenscharte
Dorfgastein, Gipfelbereich des Hochecks, ca. 2150 msm; 8744/2. Über das Vorkommen der Echten Alpenscharte im mittleren Gasteiner Tal vgl. GRUBER & STROBL (1994).

Sedum hispanicum **L.** – Spanische Fetthenne
Böckstein, Ruderalstelle an der Knappenbachbrücke im Unteren Naßfeldtal, 1230 msm; 8944/2. – Im benachbarten Quadranten 8844/4 weisen WITTMANN et al. (1987) ein aktuelles Vorkommen aus. In beiden Fällen ist der Fortbestand nicht gesichert. Bei LEEDER & REITER (1958) ist die Spanische Fetthenne für das Bundesland Salzburg noch nicht angeführt.

Senecio ovirensis **(KOCH) DC. (=*Tephroseris longifolia*)** – Obir-Aschenkraut
Dorfgastein, häufig am Bergrücken zwischen Hocheck und Urkübel, ca. 2000 msm; 8744/2. Bei WITTMANN et al. (1987) ist das Obir-Aschenkraut außerhalb des Lungaus noch nicht nachgewiesen.

Stachys palustris **L.** – Sumpf-Ziest
Harbach, Feuchtwiese im Gewerbegebiet, 830 msm; 8744/4. – Der Sumpf-Ziest ist nach STROBL (1993) im Land Salzburg durch Entwässerungsmaßnahmen selten geworden.

Tanacetum parthenium **(L.) C. H. SCHULTZ** – Mutterkraut
Im ganzen Tal verbreitet, z. B. Bad Gastein, Hinterschneeberg, ca. 1160 msm; 8844/4. – Hofgastein, Rastötzenalm-Forstweg ober „Annen-Café", 1230 msm; 8844/2. – Dorfgastein, Wegrain bei Unterberg, 840 msm; 8744/1. – Böckstein, Ruderalstelle an der Bundesstraße im Ortsbereich, 1110 msm; 8944/2.

Thlaspi arvense **L.** – Acker-Täschelkraut
Böckstein, Ullmann-Schotterdeponie, 1080 msm; 8944/2. – Böckstein, Ruderalstelle an der Bundesstraße, 1110 msm; 8944/2. – Böckstein-Anlauftal, Umgebung des Verladebahnhofs, 1190 msm; 8944/2.

Tragopogon orientalis **L.** – Wiesen-Bocksbart
Böckstein-Anlauftal, in der Umgebung des Verladebahnhofs, 1190 msm; 8944/2. – Ansonsten beispielsweise üppig entlang der Gasteiner Bundesstraße, südlich bis zur Leimböck-Kurve, ca. 860 msm. – Nach PREUER (1887) „auf Wiesen gemein".

Trifolium aureum **POLLICH** – Gold-Klee
Dorfgastein, Weg zur Heumoosalm, 1250 msm; 8744/4. – Hofgastein-Angertal, Stanzschartenweg ca. 1200 msm; 8844/3.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Trifolium dubium **SIBTH.** – Faden-Klee
Dorfgastein, Weg zur Heumoosalm, 1300 msm; 8744/4. – Bad Gastein, Windischgrätzhöhe, 1200 msm; 8844/4.

Veronica anagallis-aquatica **L.** – Ufer-Ehrenpreis
Böckstein, Ullmann-Schotterdeponie, 1080 msm; 8944/2.

Vicia sativa **L.** – Saat-Wicke
Dorfgastein, Mähwiese unterm „Hauserbauern", ca. 1020; 8744/4. – Dorfgastein, mehrfach entlang der Forststraße zur Brandlalm, ca. 1120 msm; 8744/4. – TOEPFFER (1894) gibt an: „Bei Gastein gebaut".

Vinca minor **L.** – Kleines Immergrün
Klammstein, im Klammwald Ost und West, ca. 840 msm; 8744/1 u. /2. – Bad Gastein, Achenböschung am Nordende der Elisabethpromenade ein größerer Bestand, 1050 msm, 8844/3. Während es sich bei letzterem Vorkommen sicher um Gartenflüchtlinge handelt, ist die „historische" Angabe aus 8744/1 bei WITTMANN et al. (1987) als aktuelles, aber alteingesessenes und reich verbreitetes Vorkommen zu bestätigen. PERNHOFFER (1856) zählt das Kleine Immergrün, ohne Ortsangabe, zur Gruppe der auch „in Gastein" kultivierten Blütenpflanzen.

Zusammenfassung

Pflanzen, deren Vorkommen bei WITTMANN et al. (1987) für jene Quadranten als aktuell angegeben ist, die grenzüberschreitend aus Nachbartälern in das Gasteiner Tal hineinreichen (so bei *Allium victorialis* aus 8845/3, *Chamorchis alpina* aus 8744/2, *Convallaria majalis* aus 8744/3, *Cuscuta europaea* aus 8744/1, *Erigeron alpinus* aus 8845/3, *Malva neglecta* aus 8744/3, *Phleum hirsutum* aus 8744/2 u. /3, *Polygonum hydropiper* aus 8744/1, *Salix hastata* aus 8744/2 u. /3 *Thlaspi arvense* aus 8845/3), bleiben in den folgenden Auflistungen unberücksichtigt.

Autochthone Pflanzen Salzburgs, die erstmals für das Gasteiner Tal nachgewiesen werden konnten: *Centaurium pulchellum, Cephalanthera longifolia, Diphasium issleri, Epilobium hirsutum, Polygonum arenastrum, Polygonum mite, Polystichum braunii, Salix helvetica, Senecio ovirensis.* Bei folgenden Pflanzen (einschließlich verwilderter Kulturpflanzen) ist der Fortbestand nicht gesichert: *Alchemilla mollis, Bidens tripartita, Coronilla varia, Lupinus polyphyllus, Malva moschata, Panicum miliaceum.*

Salzburger Neophyten, die erstmals für das Gasteiner Tal belegbar sind und deren Fortbestand nicht in allen Fällen gesichert erscheint: *Diplotaxis muralis, Epilobium ciliatum, Galinsoga parviflora, Potentilla norvegica.*

Pflanzen, die für einen oder mehrere Gasteiner Quadranten neu sind: *Cardamine trifolia, Chenopodium polyspermum, Crocus albiflorus, Dianthus sylvestris, Equisetum hyemale, Erysimum cheiranthoides, Euphorbia cyparissias, Galinsoga ciliata, Gentianella ciliata, Malaxis monophyllos, Myosoton aquaticum, Pulsatilla vernalis, Salvia pratensis, Sedum hispanicum, Stachys palustris, Tanacetum parthenicum, Tragopogon orientalis, Trifolium aureum, Trifolium dubium.*

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

„Historische" Vorkommen von Pflanzen, die als aktuell bestätigt werden konnten; allerdings manchmal an anderen Gasteiner Fundorten und in etlichen Fällen erstmals mit genauen Standortangaben: *Aconitum variegatum* (PREUER 1887; WITTMANN et al. 1987: vor 1899), *Alisma plantago-aquatica* (PREUER 1887), *Anthericum ramosum* (WITTMANN et al. 1987: vor 1899), *Cerinthe minor* (PREUER 1887; und WITTMANN et al. 1987: vor 1899), *Cichorium intybus* (PREUER 1887), *Cypripedium calceolus* (PREUER 1887), *Gnaphalium uliginosum* (PREUER 1887), *Lathyrus sylvestris* (WITTMANN et al. 1987: vor 1899), *Vicia sativa* (TOEPFFER 1894), *Vinca minor* (WITTMANN et al. 1987: vor 1899, diese unbestätigte Angabe für den Quadranten 8744/1 könnte sich allerdings auch auf das Salzachtal beziehen).

Literatur

ADLER, W., OSWALD, K. & R. FISCHER, 1994, Exkursionsflora von Österreich, Verl. E. Ulmer, Stuttgart und Wien, 1180 ff.

EHRENDORFER, F. (Hg.), 1973, Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl., Verl. G. Fischer, Stuttgart: 318 ff.

EICHBERGER, Ch. & C. ARMING, 1997, Floristische Beiträge aus Salzburg. MGSL 137: 435–448.

GRUBER, F. & W. STROBL, 1994, Floristisches aus dem Gasteiner Tal, MGSL 134: 657–663.

HINTERHUBER, J. & F. PICHLMAYR, 1879, Prodromus einer Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Ländertheile, Salzburg.

HÖRANDL, E., 1992, Die Gattung *Salix* in Österreich (mit Berücksichtigung angrenzender Gebiete). Abh. Zool.-Bot. Ges. Österr. 27, 178 ff.

KEIL, F., 1851, Ausflüge von Gastein. I. Gamskarkogel. Oest. Bot. Wochenbl. 1: 259–260, 266–268.

KEIL, F., 1852, Ausflüge von Gastein. II. Schlappereben und Woigstenscharte. Oest. Bot. Wochenbl. 2: 203–205, 211–213.

LAUTENSCHLAGER-FLEURY, D. und E., 1994, Die Weiden von Mittel- und Nordeuropa. Bestimmungsschlüssel und Artbeschreibungen für die Gattung *Salix* L. Verl. Birkhäuser Basel, Boston, Berlin, 171 ff.

LEEDER, F. & M. REITER, 1958, Kleine Flora des Landes Salzburg. Naturwiss. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg: 348 ff.

MIELICHHOFER, M., 1801, Nachträge zur salzburgischen Flora. Hoppes Bot. Taschenbuch 1801: 177–195.

NIKLFELD, H., 1978, Grundfeldschlüssel zur Katierung der Flora Mitteleuropas, südlicher Teil. Wien: 22 ff.

PERNHOFFER, G., 1856, Versuch einer Darstellung der pflanzen-geographischen Verhältnisse der Umgebung des Curortes Wildbad-Gastein. Verh. zool.-bot. Ver. Wien 6: 1–20.

PERNHOFFER, G., 1857, Der Gamskarkogel bei Gastein. Eine botanische Skizze. Zeitschr. k.k. Ges. Aerzte Wien 13: 188–195.

PREUER, F., 1887, Die phanerogame Flora des Thales Gastein. MGSL 27: 75–110.

RAUSCHER, R., 1853, Beiträge zur Flora von Ober-Oesterreich und Salzburg. Oest. Bot. Wochenbl. III, Nr. 25 u. 26.

REITER, M. 1953, Über einige Gräser des Landes Salzburg, 2. Teil. MGSL 93: 168–173.

SAUTER, A. E., 1868, Spezielle Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg. MGSL 8: 81–283.

SAUTER, A. E., 1879, Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg, Salzburg: 155 ff.

STROBL, W., 1993, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, VII. MGSL 133: 413–422.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

STROBL, W., 1995, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, IX. MGSL 135: 803–812.
STROBL, W., 1996, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, X. MGSL 136: 367–376.
STROBL, W., 1997, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, XI. MGSL 137: 421–434.
TOEPFFER, A., 1885, Gastein und seine Flora. Deutsche bot. Monatsschr. 3: 2–4, 38–40, 60–62, 88–90, 180–182.
TOEPFFER, A., 1889, Gastein und seine Flora. Deutsche bot. Monatsschr. 7: 108–110.
TOEPFFER, A., 1894, Gastein und seine Flora. Deutsche bot. Monatsschr. 12: 74–82.
WITTMANN, H., 1989, Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg. Naturschutz-Beiträge 8 (Hg. Amt d. Salzbg. Landesreg.): 70 ff.
WITTMANN, H., SIEBENBRUNNER, A., PILSL, P., HEISELMAYER, P., 1987, Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. Sauteria 2: 403 ff.

Anschriften der Verfasser:
OStR. Mag. Dr. Fritz Gruber
Südtiroler Straße 2
A-5645 Böckstein

Univ.-Doz. Dr. Walter Strobl
Universität Salzburg, Institut für Botanik
Hellbrunner Straße 34
A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 138

Autor(en)/Author(s): Strobl Walter, Gruber Fritz

Artikel/Article: Floristisches aus dem Gasteiner Tal. 591-600